Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 24 (1951-1952)

Heft: 10-11

Rubrik: Schweizerische und internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE UND INTERNATIONALE UMSCHAU

SCHWEIZ

Die Schweizerschule im Dienste der Völkerverständigung

Die Sektion I der Nationalen UNESCO-Kommission veranstaltete in St. Légier ob Vevey einen zweiten Informationskurs für die schweizerische Lehrerschaft, an dem sowohl die Erziehungsdirektionen wie Verbände und Vereine der Lehrerorganisationen und auch Lehrervereinigungen aus Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien vertreten waren. Die Fühlungnahme über die Landesgrenzen hinweg war äußerst wertvoll. Die ausländischen Gäste zeigten sich dankbar für die vielseitige Aufklärung über ein heute ganz besonders aktuelles Erziehungsproblem. Man vernahm auch Berichte über die Schulverhältnisse in den umliegenden Ländern und nahm zur Kenntnis, daß heute noch da und dort der Kampf gegen den Analphabetismus unerläßlich ist.

Fräulein Dr. Ida Somazzi als eifrige Präsidentin der Sektion I der Nationalen UNESCO-Kommission eröffnete den vielversprechenden Kurs, und Professor Dr. Louis Meylan von der Universität Lausanne stand der lehrreichen Veranstaltung gewandt vor. Ihm zur Seite standen die hilfsbereiten Mitarbeiter wie Prorektor Dr. Fl. Cosandey von der Universität Lausanne, Schuldirektor G. Michaud, Vevey und Lehrer R. Michel, Lausanne.

Die waadtländische Regierung ließ ihre Sympathie am Eröffnungsabend durch Staatsrat Dr. Borel und an einem feierlichen Empfang im altehrwürdigen Schloß Chillon durch Staatsrat Pierre Oguey zum Ausdruck bringen. Die Unterstützung durch die maßgebenden Behörden wie auch die vorbildliche Arbeit der welschen Lehrkräfte sei lobend verdankt.

Verschiedene Referenten führten in bestimmte Gebiete ein, so etwa in den Unterricht der Wissenschaften (Prof. Dr. Mercier, Bern), in Geographie und Geschichte (Schuldirektor G. Panchaud, Lausanne), in die Literatur, die bildenden Künste und die Musik (Lehrer Ed. Herzog, Chailly), oder behandelten besonders wichtige Probleme wie der Lehrer als Erzieher (Lehrer Roller, Genf), die Arbeit in Gruppen (Dr. W. Klauser, Zürich), die Schweizer Schule und die allgemeine Erklärung der Menschenrechte (Prof. Dr. Heinrich Reinhardt, Solothurn). Namens der UNESCO sprach René Ochs, Paris, der über die Tätigkeit der UNO und vor allem der UNESCO aufklärte und dabei viel guten Willen zur aufbauenden Arbeit in den verschiedenen Ländern feststellen durfte. Zwar dürfen die sich auftürmenden Hindernisse bei einer friedlichen Völkerverständigung nicht übersehen werden, doch könne gerade die Schule durch fortwährende Erziehung der Jugend wesentlich zum besseren Verstehen beitragen.

Der Kurs ließ erkennen, daß wir uns wieder mehr auf die Erziehung der Jugend konzentrieren müssen und nicht im bloßen Unterrichten stecken bleiben dürfen. Wir bewunderten den anspornenden Idealismus so vieler Kursteilnehmer, und man darf hoffen, daß sich diese begrüßenswerten Bemühungen um eine umfassende Aufklärung und Mitarbeit der schweizerischen Lehrerschaft fruchtbringend auswirken werden. *O. Sch.*

Verkehrserziehung der Kinder

Unter den Auspizien der *Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung* in Bern fand in *Lausanne* eine Orientierung über das Problem des *Verkehrsunterrichtes für die Kinder und durch die Kinder* statt. Es wurde vor allem die Frage besprochen, ob in der Schweiz neben dem Unterricht in den Verkehrsregeln auch das System der *Schulpatrouillen* eingeführt werden sollte, die die Aufgabe hätten, in der Straße über die *Disziplin der Schüler* zu wachen. Die Delegierten aller welschen Kantone sowie des Kantons Tessin gaben zu verstehen, daß diese Frage auf lebhaftes Interesse stoße.

In einem Referat behandelte *J. Biermann* von der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung, die Frage der *Organisation der Schülerpatrouillen im Ausland.* Beispielgebend seien die Vereinigten Staaten vorangegangen, wo die Patrouillenchefs in ein- bis zweiwöchigen Gratiskursen ausgebildet würden. Nach Abschluß des Kurses erhielten sie dann ein Abzeichen oder gar eine Uniform. Das amerikanische System sei mit verschiedenen Änderungen auch in den Niederlanden, in Deutschland, in Dänemark und in Großbritannien eingeführt worden. In Salford (England) hätten die Patrouillen die Verantwortung und die Befugnisse eines Hilfspolizeikorps.

Über eine schweizerische Lösung des Problems sprach der Sekretär des Schweizerischen Straßenverkehrsverbandes, *J. S. Marquart.* Er führte aus, nach einem kürzlich veröffentlichten Communiqué des Eidgenössischen Statistischen Amtes sei die Zahl der Unfälle mit Kindern zwischen 5 und 14 Jahren in

den verflossenen fünf Jahren trotz dem ständig wachsenden Verkehr nahezu unverändert geblieben. Indessen würden jährlich durchschnittlich 50 Kinder bei Verkehrsunfällen getötet und rund 1500 Kinder verletzt. Dies beweise, daß Maßnahmen getroffen werden müßten. Daß es möglich sei, Schülerpatrouillen zu bilden, beweise die Freude, mit der die Kinder in solchen Gruppen mitwirkten. Die schweizerische Lösung dieser Frage müsse sich jedoch unseren Sitten und Möglichkeiten anpassen.

Diesen beiden Referaten folgte eine lebhafte Diskussion. Ein Vertreter der Neuenburger Polizei und ein Mitglied der Lausanner Polizei wiesen einerseits auf die Bereitschaft ihrer Vorgesetzten hinsichtlich jeden Versuches zum Schutze der Kinder und anderseits auf die Zurückhaltung in Lehrerkreisen hin. Ein Waadtländer Lehrer warf die Frage auf, mit was für neuen Aufgaben man die Schule noch belasten dürfe. Auf diese Seite des Problems trat der Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Genf, Jotterand, näher ein. Im wesentlichen führte er aus, die Schule könne und dürfe die Familie nicht ersetzen. Das Problem der zivilrechtlichen Verantwortung, sei es der Schulbehörden, sei es der Eltern, hinsichtlich der Schülerpatrouillen wurde schließlich vom Vorsteher des Erziehungsdepartementes der Stadt Lausanne und vom Waadtländer Staatsanwalt behandelt. *NZZ*

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1952/53 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (Schwererziehbare, Mindersinnige, Geistesschwache, Sprachgebrechliche). Außerdem wird ein Abendkurs für im Amte stehende Lehrer durchgeführt. Kursbeginn: Mitte April 1952. Anmeldungen sind bis zum 20. März zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstraße 1.

Stage de 10 jours pour moniteurs de colonies de vacances et de maisons d'enfants

L'Association suisse des Centres d'entraînement organise du 3 au 13 avril 1952 un septième stage de 10 jours pour moniteurs de colonies de vacances et de maisons d'enfants. Comme les précédents, ce stage donnera aux participants l'occasion de vivre en communauté dans une ambiance stimulante, de se poser d'une manière concrète les problèmes de la vie collective, de se livrer à ces activités qui donnent à la spontanéité de l'enfant ses moyens d'expression, comme le montre le programme du stage. Celui-ci comprend en effet les thèmes suivants: connaissance de l'enfant, cas pratiques; rôle de l'éducateur, responsabilités, emploi du temps; loisirs éducatifs, étude de la nature, enquêtes, histoires, chant, jeux dramatiques, marionnettes, danses populaires, jeux d'intérieur, veillées; formation pratique et manuelle, vie matérielle du groupe, jeux de plein air, techniques simples (modelage, travaux divers . . .); vie sociale, pratique du système des équipes et de la vie en commun; conseil de responsables.

Rappelons que les stages de l'Association suisse des Centres d'entraînement ont l'appui des département de l'Instruction publique, des Municipalités de plusieurs grandes villes et des grandes associations suisses pour la jeunesse.

Pour tous renseignements, on voudra bien s'adresser au président des Centres d'entraînement, M. Edouard Laravoire, rue Calvin 11, Genève.

Ecole internationale de Genève
Internationale Studienwoche

Le Comité de la Conférence des Ecoles à esprit international organisera en été 1952 «Les semaines d'étude pour professeurs s'intéressant à l'éducation internationale».

Lieu: Les semaines d'étude auront lieu à la Quakerschool Eerde, Ommen (Hollande), du dimanche 3 août au samedi 23 août 1952.

3 jours d'excursions sont prévus pendant le cours auxquels s'ajoute un voyage en Hollande du 29 juillet au 3 août.

But général: Chercher à mettre en pratique les suggestions récentes devant aider des jeunes gens de 13 à 18 ans environ à adopter une attitude de compréhension internationale.

Recherche des méthodes qui permettront d'atteindre ce but:

a) Lors de la participation active des élèves en classe et hors de classe aux travaux des Nations Unies et des Institutions spécialisées et d'une façon plus générale à l'idéal des Nations Unies tel qu'il est exprimé dans le préambule de la charte, (domaines social, intellectuel, artistique, physique).

b) Lors de la formation d'éducateurs désireux de faire règner cet idéal de compréhension internationale.
c) Lors de la collaboration indispensable avec les parents et les autorités scolaires.
d) De toute autre façon.

Participants: 50 professeurs au maximum seront admis à participer à ce cours, le tiers d'entre eux pouvant être de jeunes professeurs n'ayant que deux ou trois ans d'expérience pratique, les deux autres tiers étant formés de professeurs qualifiés et s'intéressant particulièrement à la collaboration internationale.

Organisation générale: Ces semaines d'étude sont organisées par le Comité de la Conférence des Ecoles à esprit international (CEEI).
Elles seront dirigées par Monsieur Louis Johannot, Directeur de l'Institut international Le Rosey (Suisse), assisté entre autres de Monsieur Kees Boeke, Directeur de la Children's Community de Bilthoven (Hollande) et pour la partie administrative de Monsieur Van der Valk, Directeur de la Quakerschool Eerde (Hollande).

Prix: Le coût de la pension du dimanche soir 3 août au samedi après-midi 23 août sera de £ 18. Au cas où le voyage en Hollande mentionné ci-dessus s'ajouterait aux trois semaines d'étude, la dépense totale du 29 juillet au 23 août serait de £ 25.

Demandes d'admission: Les demandes d'admission doivent être présentées au Comité organisateur par écrit, sur formule ci-jointe, avant le 1er mars 1952. Elles seront étudiées dès cette date et une réponse définitive sera envoyée avant le 1er avril 1952.

Aargau

Der Regierungsrat hat sich zu einem neuen Vorgehen bei der Errichtung der seit langem geplanten kantonalen Schulbauten entschlossen. Er legt dem Grossen Rat den Entwurf eines Großratsbeschlusses vor, der später der Volksabstimmung unterliegen soll. Danach sollen errichtet werden: Ein Bau für das kantonale Lehrerinnenseminar und die Töchterschule in Aarau, ferner Schulhäuser, Konviktsgebäude und Betriebsbauten für drei dezentralisierte Landwirtschaftsschulen bei Schloß Liebegg (Gemeinde Gränichen), in Frick und in Muri. Die jetzige landwirtschaftliche Winterschule in Brugg soll nach Errichtung dieser Bauten aufgehoben und umgebaut werden zur Aufnahme des kantonalen Arbeitslehrerinnenseminars, des Kindergärtnerinnenseminars, der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule und nötigenfalls eines Hauswirtschaftslehrerinnenseminars. Der Große Rat soll die Reihenfolge der Bauten bestimmen. Für den Landerwerb und die Ausführung wird ein Kredit von 8,6 Millionen Franken beantragt. *NZN*

Bern

Berner Studenten bereiten 26 Sendeprogramme von je einer Viertelstunde über Leben und Eigenart der Schweiz vor. Diese Programme, auf Tonband aufgenommen und mit der «Swißair» nach Amerika verbracht, werden dort über alle Sender des «Educational Broadcasting System» ausgestrahlt.

Schulfunksendungen im Februar 1952

Erstes Datum: 10.20 — 10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung 15.20 — 15.50 Uhr

5. Februar / 15. Februar: *Schüler singen und musizieren*, nämlich die Schüler des Schaffhauser Reallehrers Gerhard Fischer. In der Schulfunkzeitschrift ist das schöne, reichhaltige Programm abgedruckt sowie 3 Lieder, damit der Lehrer solche einüben kann, um dadurch die Schüler an der Sendung intensiver zu beteiligen und sie zu aktivem Hören zu bringen.
7. Februar / 11. Februar: *Washington, die Hauptstadt der USA.* Der bekannte New Yorker Radio-Kommentator Dr. Heiner Gautschy wird extra nach Washington reisen, um unserer Jugend ein lebendiges Bild der amerikanischen Hauptstadt zu geben.
12. Februar / 18. Februar: *Cembalo und Clavochord*, zwei bedeutende Vorläufer des Klaviers werden der Jugend in höranschaulicher Weise vorgestellt von Dr. Ernst Mohr, Basel.
13. Februar / 22. Februar: *Gemeindegrenzen in der schweizerischen Landschaft.* Prof. Dr. Emil Egli, Zürich, wird zeigen, wie unsere Gemeinden meist aus der Landschaft herausgewachsen sind. Damit die Schüler der Sendung gut zu folgen vermögen, ist es nötig, daß sie ein entsprechendes Schülerblatt in der Hand haben. Dieses kann zur Gratislieferung bei Ringier in Zofingen bestellt werden.

E. Grauwiller

Es sei darauf hingewiesen, daß am 19. und 29. Februar eine Bildbetrachtung über Kollers «*Gotthardpost*» von Dr. M. Fischer, Zürich, erfolgt. Die Bilder (Vierfarbendruck) können durch Einzahlung des entsprechenden Betrages (bei 10 und mehr Bildern 20

Rappen pro Stück) auf Postcheckkonto V 12 635 (Lokale Schulfunkkommission, Basel, Bildbetrachtung) bestellt werden.

Schweizerisches Bundesfeier-Komitee

Der Abschluß der Jahresrechnung ergibt einen Reinertrag der letztjährigen Bundesfeier-Aktion von Fr. 1 046 000.—. Diese werden notleidenden Müttern zu gute kommen. Der Betrag wird unter die Kantone verteilt und durch Vermittlung von sogenannten Mütterhilfe-Komitees, bestehend aus Vertreterinnen von Frauenorganisationen, seiner Bestimmung zugeführt.

Bei dieser Gelegenheit spricht das Schweizerische Bundesfeier-Komitee allen Spendern und auch allen denen, die in irgendeiner Form für die Sammlung gewirkt haben, den besten Dank aus.

DEUTSCHLAND

Neuregelung des Schulbeginns in Bayern

Die bevorstehende Neuregelung des Schulbeginns in Bayern erregt Öffentlichkeit und Landtag aufs heftigste. Die Elternschaft ist zum großen Teil für den Herbstbeginn, die Lehrerschaft aller Schulgattungen beinahe geschlossen ebenfalls. Das bayerische Kultusministerium war vom Landtag nach dessen übereilten Beschluß (nur 3 Stimmen Mehrheit für den Schuljahrsbeginn) mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfes beauftragt. Der Entwurf ist fertiggestellt und geht im November noch dem Landtag zu.

Die Elternschaft ist darüber entrüstet, daß man so einschneidende Maßnahmen wie die Änderung des Schulbeginns nicht durch eine Urabstimmung sämtlicher Erziehungsberechtigten, sondern rein parlamentarisch erledigen will. Es muß auch sehr bedauert werden, daß wirtschaftliche Gründe so sehr den Vorrang vor pädagogischen und psychologischen haben. Sind die Kinder und Schüler in erster Linie Objekte der Wirtschaft, oder der Bildung und Erziehung? *«Pädagogische Welt» Januar 1951*

JAPAN

Berufsausbildung in Japan

Das Arbeitsministerium hat, um die Berufsausbildung in den japanischen Provinzen auszubauen, in jeder Provinzverwaltung zwei Experten der Berufsausbildung ernannt, die zur Aufgabe haben, in Zusammenarbeit zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften Zentren für die Lehrlingsausbildung zu organisieren und die Zahl der Lehrlinge in den industriellen Betrieben nach Möglichkeit zu verdoppeln. Es soll getrachtet werden, daß alle Schulentlassenen sofort eine Lehrstelle oder eine Berufsausbildung erhalten. Die Regierung hat beschlossen, 75 % der Kosten für die Führung der Berufsausbildungszentren zu tragen.

Berufsberatung und Berufsbildung

BÜCHER- UND ZEITSCHRIFTENSCHAU

Hans Zulliger: *Schwierige Kinder.* Zehn Kapitel zur Theorie und Praxis der tiefenpsychologischen Erziehungsberatung und Erziehungshilfe. 212 Seiten. Verlag Hans Huber, Bern, 1951.

Das vorliegende Buch stellt eine Neuauflage der schon seit einigen Jahren vergriffenen Schrift «Schwierige Schüler» dar. Der Betrachtungskreis ist insofern erweitert worden, als er auch das vorschulpflichtige Kind und den jungen Schulentlassenen einschließt. Neu ist auch die Darstellung seines bei Kindern angewandten pädanalytischen Verfahrens der «reinen Spiel-Technik», die auf Deutung der unbewußten Inhalte verzichtet, die magische Denkweise des Kindes auswertend dessen unbewußte Konflikte durch Symbolhandlungen zu erfassen und zu lenken sucht und sich in gewissen Fällen auf eine bloße Änderung der kindlichen Umwelt durch dessen Eltern beschränkt. Im 7. und 8. Kapitel stellt er dar, welche Bedeutung der Formdeutversuch in der Erziehungsberatung haben kann.

Zulliger zieht der rein theoretischen Darstellung die — freilich von gründlichster tiefenpsychologischer Kenntnis erfüllte — Erörterung am anschaulichen Beispiel vor. Seine Sprache bleibt selbst dort, wo recht komplizierte Zusammenhänge darzustellen sind, klar und auch für Leser, die in der psychoanalytischen Literatur nicht bewandert sind, verständlich. Endlich bleibt er nie im Psychologismus stecken, sondern betont stets die hohen ethischen Anforderungen des Erzieherberufes. *Dr. Ch. Lattmann*